

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Rudi Anschober

Mag. Stefan Oitzl,
Abt. Umweltschutz, Amt der Oö. Landesregierung

10. April 2018

zum Thema

**"Bilanz der oö. Luftqualität 2017:
Die Luft in OÖ wird Stück für Stück sauberer,
aber zwei Baustellen bleiben"**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

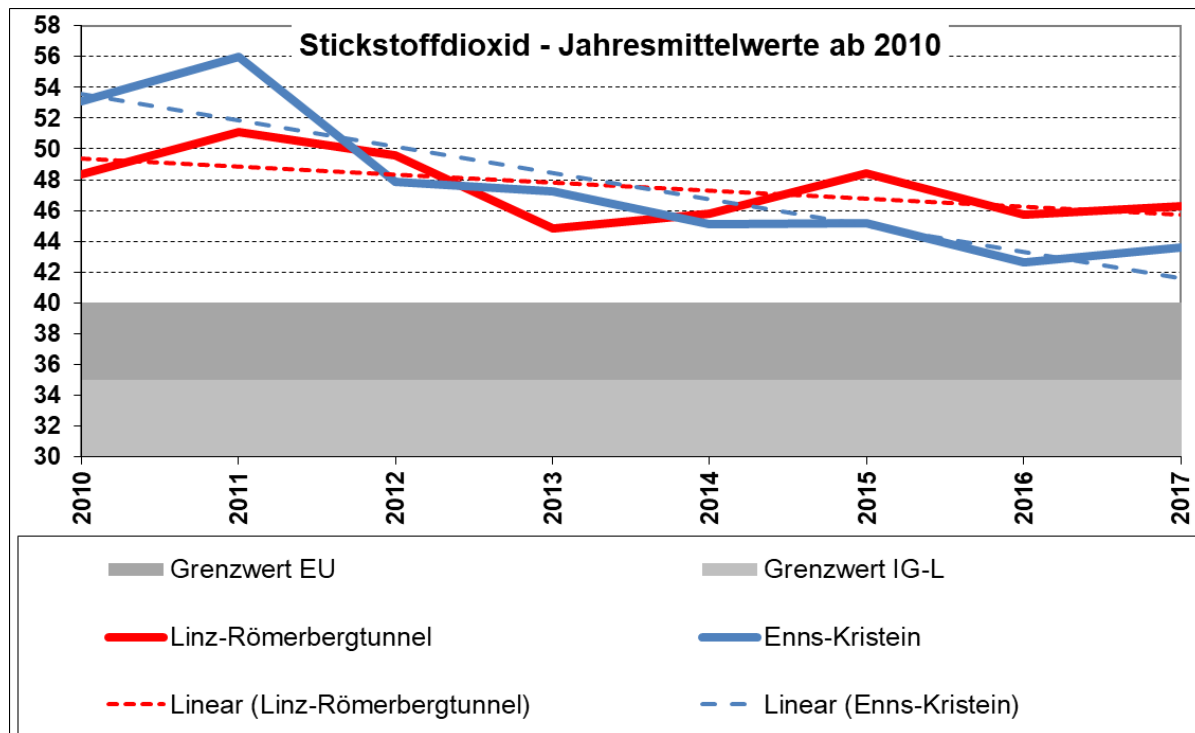
DVR: 0069264

**"Bilanz der oö. Luftqualität 2017:
Die Luft in OÖ wird Stück für Stück sauberer,
aber zwei Baustellen bleiben"**

Der Bericht über die Luftqualität in OÖ im Jahr 2017 liegt vor: Die Bilanz ist über weite Bereiche gut – auch dank guter Witterung im zweiten Halbjahr. Der langjährige Trend der Belastung Oberösterreichs durch Luftschadstoffe von 2003 bis 2017 verbessert sich Schritt für Schritt, allerdings bei Feinstaub PM10 deutlicher und schneller als bei Stickstoffdioxid NO₂.

Um alle Grenzwerte langfristig einzuhalten und damit einerseits Gesundheit und Umwelt zu schonen, andererseits auch Strafzahlungen durch EU-Vertragsverletzungsverfahren zu verhindern, bleibt aber weiterhin einiges zu tun. Der größte Handlungsbedarf ist beim Schadstoff Stickstoffdioxid NO₂ gegeben, hier gibt es zwei wesentliche „Baustellen“: den Bereich Linz/Römerberg und den Bereich der Autobahn A1 südlich von Linz. Während die gesetzten Maßnahmen im Bereich A1 schon Wirkung zeigen, wenngleich noch nicht deutlich genug, braucht es im innerstädtischen Bereich von Linz dringend weitere Absenkungen der Schadstoffimmissionen. Ein Maßnahmenpaket als Grundlage einer Entscheidung von Landes- und Stadtpolitik ist in Erarbeitung.

LR Anschober: *„Die wichtigsten Maßnahmen für die Erfolge der Luftsanierung sind Emissionsverringerungen bei der Großindustrie und die Umsetzung der Energiewende mit dem Ausstieg aus der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas. Aber auch die gesetzten Maßnahmen („Luft 100er“ und LKW Fahrverbot für Uralt LKWs) rund um die Messstelle A1/ Enns-Kristein zeigen deutliche Erfolge. Nun gilt es, auch die verbleibende Baustelle Linz/ Römerbergtunnel – mit dem Hauptverursacher „Verkehr“ – zu sanieren.“*



(c) Land OÖ/ Abt. Umweltschutz

Luftbilanz OÖ 2017 im Detail

In Sachen Luftqualität lässt sich das Jahr 2017 zweigeteilt bilanzieren: die erste Hälfte brachte aufgrund ungünstiger Witterungslage etwas höhere Werte (Feinstaub, NO₂) im Vergleich zum Vorjahr. In der zweiten Jahreshälfte lagen die Werte allerdings unter denen des Vorjahres (NO₂). Das ergibt in Summe eine annähernd gleiche Bilanz im Vergleich zum Vorjahr. Der erfreuliche Trend sinkender Werte von Luftschadstoffen setzt sich somit fort - ein Erfolg der Luftsanierungsmaßnahmen in OÖ und damit für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung.

Wetterlage 2017

Für die Schadstoffsituation spielt die Witterung eine bedeutende Rolle. So wie die vergangenen Jahre war auch das Jahr 2017 deutlich wärmer als der langjährige Durchschnitt, es begann aber mit einem ungewöhnlich kalten Jänner. Trotz diesem kalten Jahresstart ist das **Jahr 2017** mit ca. +0,8 Grad

Celsius wieder deutlich zu warm ausgefallen, der Trend zu immer wärmeren Jahren setzt sich fort. In Hinblick auf den Niederschlag fällt die Bilanz leicht positiv aus.

Feinstaub PM10 und PM2,5

Das Jahr 2017 war leider nicht so staubarm wie das Jahr davor. Es gab im Jänner und Februar mehrere ausgeprägte Staubepisoden. Die meisten Überschreitungstage gab es in Linz, 25 Tage an der Messstelle Linz-Römerberg, 24 bei der Voestbrücke, 23 im Stadtpark.

Die Analyse der Staubinhaltsstoffe ergab, dass in Linz - 24er Turm und Enns-Kristein an zwei Tagen, in Linz-Römerberg und Linz-Neue Welt an einem Tag die Überschreitung nur auf Grund von Salzstreuung zustande kam. Diese Tage zählen nicht für die Jahresbilanz, die daher mit maximal 24 Überschreitungstagen den IG-L-Grenzwert (maximal 25 Tage) einhielt.

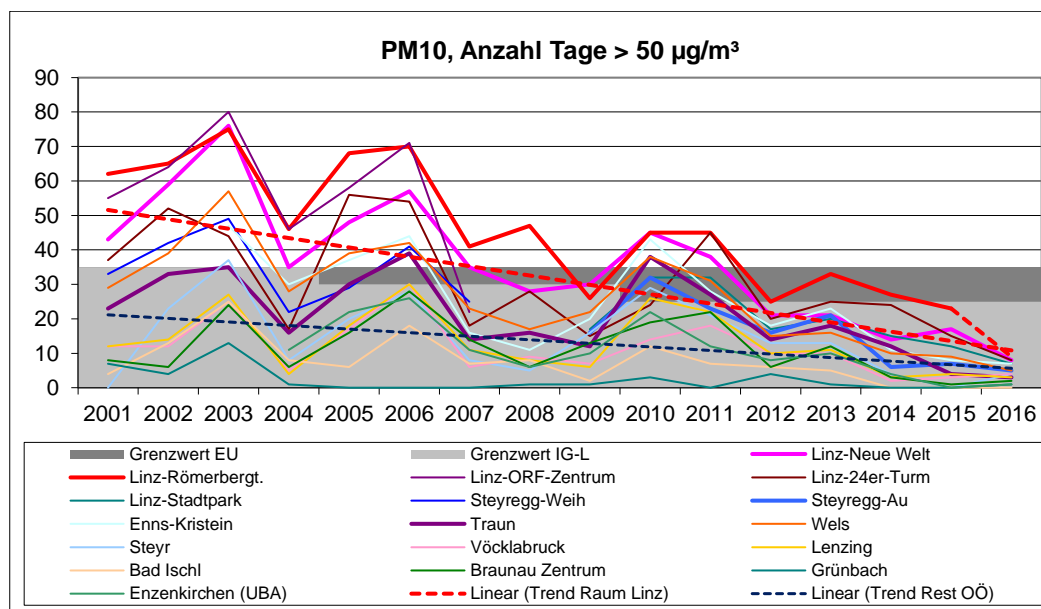


Abb. 1. PM10-Überschreitungstage Trend 2001 – 2017
 Quelle: Land OÖ/Luftgüteüberwachung

Erfreulicher Drei-Jahres Trend

Der AEI = Average exposure indicator wird berechnet als der mittlere 3-Jahres-Mittelwert von repräsentativen Messstellen im städtischen Hintergrund eines jeden EU-Mitgliedsstaats. Die für Österreich gesetzlich dafür verwendeten Messstellen sind Wien-Währinger Gürtel, Graz Nord, Linz-Stadtpark, Salzburg Lehen, Innsbruck Zentrum.

Der Beitrag von OÖ zum AEI (Station Stadtpark) hat sich seit 2010 bereits um ein Viertel reduziert.

PM₁₀- und PM_{2,5}-Mittelwerte und Überschreitungen

		2017	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Anzahl Tage > 50	Mittelwert (µg/m ³)	Maximum (µg/m ³)	Um Winterstreuung reduzierte Anzahl Tage
S431	PM10g/kont	Linz-Römerberg	13	7	1	0	0	0	0	0	0	2	2	0	25	23,7	113	24
S416	PM10g/kont	Linz-Neue Welt	11	6	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	18	20,9	105	17
S184	PM10g/kont	Linz-Stadtpark	13	7	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	23	18,9	101	23
S415	PM10g/kont	Linz-24er-Turm	14	7	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	24	20,5	112	22
S406	PM10g/kont	Wels	10	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	15	18,9	120	15
S217	PM10g/kont	Enns-Kristein 3	12	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	18	21,1	109	16
S156	PM10g/kont	Braunau Zentrum	10	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	14	17,0	139	14
S404	PM10kont	Traun	10	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	14	18,7	98	14
S173	PM10kont	Steyregg-Au	9	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	19,3	92	24
S409	PM10kont	Steyr	9	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	15,3	81	19
S407	PM10g/kont	Vöcklabruck	10	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	15	16,0	94	22
S418	PM10kont	Lenzing	10	6	0										16	29,2	86	13
S245	PM10kont	Lenzing 2			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13,4	36	23
S108	PM10g/kont	Grünbach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12,4	49	15
S125	PM10kont	Bad Ischl	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	18,2	49	15
S244	PM10kont	Haid	10	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	18,2	105	13
S242	PM10kont	Eferding	11	6	0	0	0	0	0					17	23,9	118	16	
S243	PM10kont	Marchtrenk	5	4	0	0	0	0	0	0	0			9	16,4	95	0	
S405	PM10kont	Asten							0	0	0	0	0	0	0	13,5	45	0
S180	PM10kont	Ranshofen 3								0	0	0	0	0	0	11,8	28	15
S248	PM10kont	Schwand											0	0	0	12,0	27	16
S235	PM10kont	Feuerkogel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5,4	25	0
ENK1:10	PM10kont	Enzenkirchen	5	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	14,5	79	17

Tabelle 1: PM₁₀- Mittelwerte und Anzahl TMWs über 50 µg/m³

Es gab im Jänner und Februar mehrere ausgeprägte Staubepisoden. Ende Jänner wurden die höchsten Konzentrationen (mehr als $100 \mu\text{g}/\text{m}^3$) gemessen. Betroffen waren das gesamte Alpenvorland, nicht jedoch Mühlviertel und Salzkammergut. (s. Abb. 2).

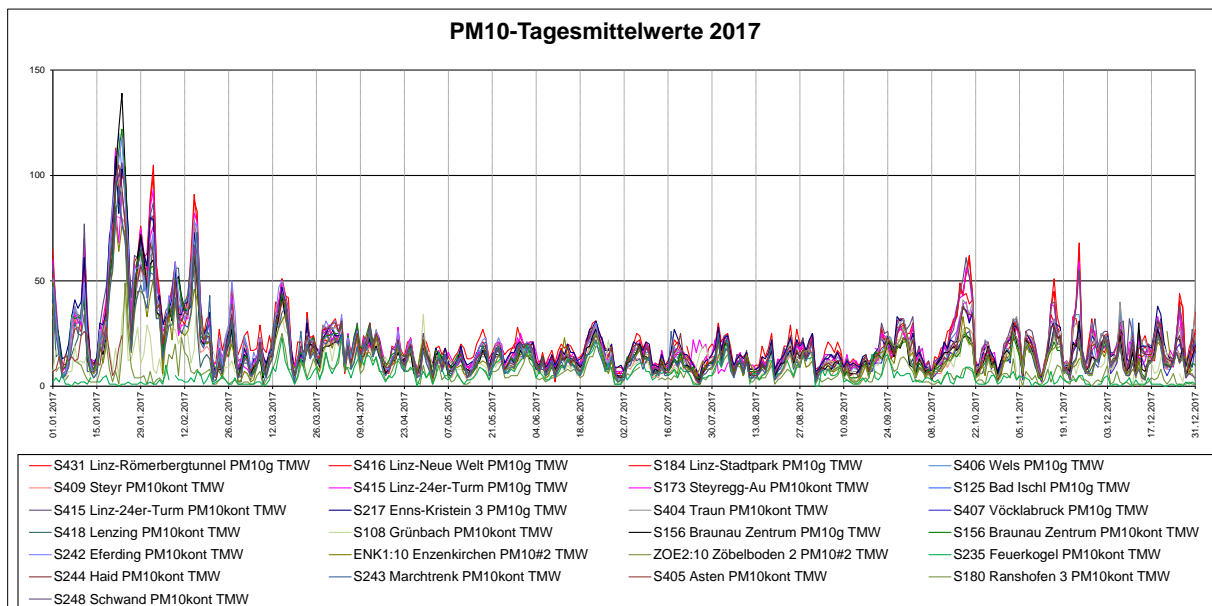


Abbildung 2: PM10-Tagesmittelwerte 2017

Quelle: Land OÖ/Luftgüteüberwachung

Stickstoffdioxid NO₂

Auch bei Stickstoffdioxid verbessert sich die Situation in Oberösterreich langsam, wenngleich in verkehrsnahen Bereichen wie z.B. bei der Messstelle Linz-Römerberg und Enns-Kristein die Messwerte seit Jahren über dem Grenzwert der EU für das Jahresmittel von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ und deutlich über dem im Immissionsschutzgesetz-Luft IG-L für Ö derzeit festgesetzten Grenzwert von $35 \mu\text{g}/\text{m}^3$ liegen.

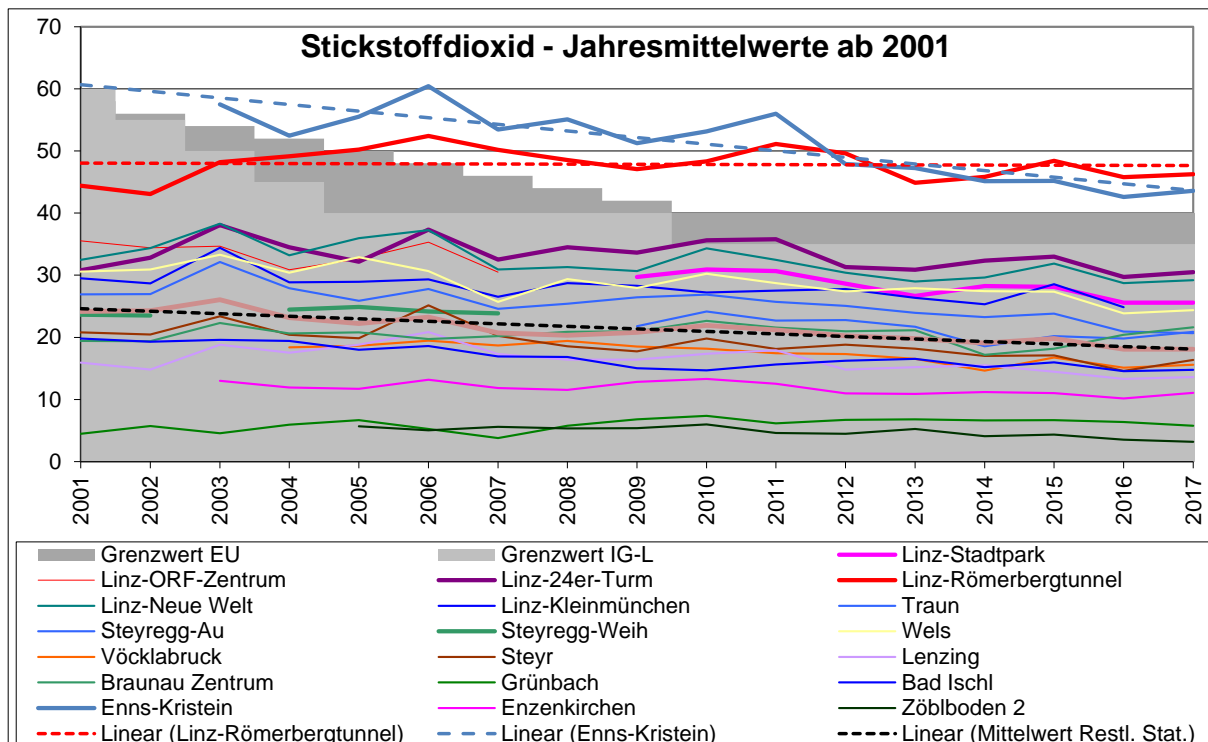


Abb. 3. Trend der Stickstoffdioxid NO₂-Jahresmittelwerte

Quelle: Land OÖ/Luftgüteüberwachung

Der Jahresmittelwert 2017 betrug in Enns-Kristein 43,6 µg/m³ und in Linz-Römerberg 46,3 µg/m³, in beiden Fällen damit etwas über dem Wert des Vorjahrs.

Wie schon in den vergangenen Jahren wird damit aber sowohl der Grenzwert der EU von 40 µg/m³ als auch der im IG-L derzeit festgesetzte Jahresmittelgrenzwert von 35 µg/m³ deutlich überschritten.

An allen anderen Messstellen lag der JMW unter den Grenzwerten, bei vielen aber ebenfalls tendenziell höher als 2016.

NO ₂ - Jahresmittelwerte	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Grenzwert EU	58	56	54	52	50	48	46	44	42	40	40	40	40	40	40	40	40
Grenzwert IG-L	60	55	50	45	40	40	40	40	40	35	35	35	35	35	35	35	35
Linz-Stadtpark									30	31	31	29	27	28	28	26	26
Linz-ORF-Zentrum	36	34	35	31	33	35	30										
Linz-24er-Turm	31	33	38	34	32	37	33	35	34	36	36	31	31	32	33	30	30
Linz-Römerberg	44	43	48	49	50	52	50	49	47	48	51	50	45	46	48	46	46
Linz-Neue Welt	32	34	38	33	36	37	31	31	31	34	32	30	29	30	32	29	29
Linz-Kleinmünchen	30	29	34	29	29	29	27	29	28	27	28	28	26	25	29	25	
Traun	27	27	32	28	26	28	25	25	26	27	26	25	24	23	24	21	21

Steyregg-Au							23		22	24	23	23	22	19	20	20	21
Steyregg-Weih	24	23		24	25	24	24										
Wels	31	31	33	30	33	31	26	29	28	30	29	27	28	27	27	24	24
Vöcklabruck				18	19	19	19	19	19	18	17	17	17	15	17	15	16
Steyr	21	20	23	20	20	25	20	19	18	20	18	19	18	17	17	15	16
Lenzing	16	15	19	18	19	21	17	16	16	17	18	15	15	15	14	13	14
Braunau Zentrum	19	19	22	21	21	20	20	21	21	23	22	21	21	17	18	20	22
Grünbach	4	6	5	6	7	5	4	6	7	7	6	7	7	7	7	6	6
Bad Ischl	20	19	20	19	18	19	17	17	15	15	16	16	17	15	16	15	15
Enns-Kristein			57	52	56	60	53	55	51	53	56	48	47	45	45	43	44
Enzenkirchen			13	12	12	13	12	12	13	13	13	11	11	11	11	10	11
Zöblboden 2					6	5	6	5	5	6	5	4	5	4	4	4	3

Tabelle 2: Stickstoffdioxid-Jahresmittelwerte ab 2001

Quelle: Land OÖ/Luftgüteüberwachung

Die Hoffnung, dass inzwischen viele Euro 6-Fahrzeuge unterwegs sind und diese deutlich weniger Stickoxide emittieren, scheint sich noch nicht erfüllt zu haben. Wenn es solche Verbesserungen gegeben hat, dürften sie durch die Verkehrszunahme und die meteorologisch ungünstigeren Ausbreitungsverhältnisse konterkariert worden sein

Der langjährige Trend geht in Enns-Kristein eher nach unten, auch an den übrigen – nicht so verkehrsnahen - Stationen ist inzwischen ein leichter Trend nach unten erahnbar. Am wenigsten ist ein solcher Trend in Linz-Römerberg zu erkennen.

Die Belastung durch Stickstoffdioxid NO₂ im verkehrsnahen Bereich zeigt sich in Linz nicht nur an der Messstation Römerberg mit einem Jahresmittelwert von 46,3 µg/m³ für 2017, sondern auch durch die in Kooperation von Magistrat Linz und Land OÖ durchgeführten sog. Passivsammlermessungen. An mittlerweile 40 Messstellen sowohl im Stadtzentrum als auch außerhalb davon bestätigt sich die Grundproblematik, wonach im Bereich stark befahrener Straßen Grenzwertüberschreitungen auftreten.

30-Punkte-Programm gegen Feinstaub in OÖ zeigt Wirkung

Bereits 2005 wurde ein **30-Punkte-Programm gegen Feinstaub** in Oberösterreich geschnürt. Darin enthalten war auch das **Staubminderungsprogramm voestalpine Linz** als größte Einzelreduktionsmaßnahme, die bis 2007 im Rahmen der UVP „Linz 2010“ umgesetzt wurde: Verringerung der Staubemissionen um rd. zwei Drittel, konkret um 1.610 Jahrestonnen Schwebestaub, davon mind. 1.300 Tonnen Feinstaub PM10.

Der Ausbau der voestalpine bei gleichzeitiger Absenkung der Umweltbelastung ist heute ein Modellprojekt für das Miteinander von Umwelt und Industrie. In enger Zusammenarbeit von öö. Umweltbehörde und voestalpine Stahl GmbH wurden in den letzten Jahren im Zuge der Umweltverträglichkeitsprüfung zum Projekt „L6“ weitere zahlreiche umweltverbessernde Maßnahmen gesetzt.

Breite Maßnahmenpalette notwendig

Basis für die bisher gesetzten Maßnahmen ist ein **Programm**, das das Land Oberösterreich gemäß **Immissionsschutzgesetz-Luft** (IG-L) bei Überschreitung von Grenzwerten zu erstellen hat und in dem Maßnahmen zur Emissionsminderung festgelegt werden. Dieses wurde 2011 zur Verringerung der Belastung an Feinstaub (PM10) und Stickstoffdioxid (NO₂) vorgelegt, alle Verursacherbereiche wie z.B. die Haushalte, die Industrie und der Verkehr wurden angesprochen. Die breite Maßnahmenpalette reicht von bewusstseinsbildenden Maßnahmen über Förderanreize bis zur Umsetzung bereits bestehender Regelungen, wie Bestimmungen für Feuerungsanlagen (z.B. regelmäßige Überprüfung),

Förderungen für den Ersatz alter Festbrennstoff-Einzelöfen, Förderung für Anschluss an Fern- oder Nahwärme, für thermische Gebäudesanierungen oder energieeffiziente Bürogebäude, der Ausbau und Verlängerung von Straßenbahnlinien, die Förderung der Nutzung betrieblicher Abwärme etc.

Handlungsbedarf und drohendes zweites EU-Vertragsverletzungsverfahren

Ein durch die EU-Kommission gegen Österreich eingeleitetes Vertragsverletzungsverfahren wegen Überschreitung der NO₂-Grenzwerte an der Messstelle Enns-Kristein hat ein Maßnahmenpaket notwendig gemacht: flexibles Tempo100 abhängig vom tatsächlichen NO₂-Ausstoß, verstärkte Tempo-Überwachung mit einem zusätzlichen Radar, Fahrverbot für alte LKW der Euro-Abgas-Klassen 0, 1 und 2.

Zukünftiger Knackpunkt für die Luftgüte im Raum Linz: der Verkehr

Gleichzeitig mit der Erstellung des Maßnahmenprogramms 2011 wurde an die EU-Kommission ein Ansuchen um Erstreckung der Frist für die Einhaltung des NO₂-Grenzwertes im Bereich Linz/Römerberg gestellt. Diese Fristverlängerung wurde bis 1. Jänner 2015 gewährt, sodass spätestens ab 2015 der Jahresmittelwert von 40 µg/m³ NO₂ einzuhalten wäre.

Jedoch ist dies bis dato nicht gelungen. Der Jahresmittelwert 2017 für Stickstoffdioxid an der für das Sanierungsgebiet repräsentativen Messstelle Linz-Römerberg beträgt 46 µg/m³. Wie das Messprogramm mit Passivsammlern gezeigt hat, treten im Sanierungsgebiet ähnlich hohe NO₂-Belastungen auch an anderen Hauptverkehrsstraßen auf.

Daher ist davon auszugehen, dass die EU-Kommission auch hier Vertragsverletzungsverfahren einleiten wird. Es besteht jedenfalls die rechtliche Verpflichtung, rasch zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, um die Stickstoffdioxidbelastung vor allem im Stadtzentrum von Linz zu reduzieren, sodass der Grenzwert so bald wie möglich eingehalten wird. Dazu hat LR Anschober einen fachlichen und politischen Abstimmungsprozess gestartet, mit dem Ziel, ein Maßnahmenbündel zur Luftsanierung im Bereich Verkehr in Land OÖ und Stadt Linz zu beschließen.

LR Anschober: *„Es drohen Millionen-Euro-Strafzahlungen bei einem Vertragsverletzungsverfahren der EU-Kommission gegen Österreich, die Gesundheit der Anrainer/innen und die Umwelt in OÖ sind massiv belastet. Wir brauchen daher dringend ein Maßnahmenpaket, das möglichst breit getragen werden.“*